

**Zeitschrift:** Jahrbuch / Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften =  
Annuaire / Académie Suisse des Sciences Naturelles

**Herausgeber:** Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften

**Band:** - (1993)

**Rubrik:** Bericht des Zentralvorstandes = Rapport du comité central = Rapporto  
del comitato centrale

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# **Bericht des Zentralvorstandes Rapport du Comité central Rapporto del Comitato centrale**

## ***1. Einleitung / Introduction***

Müsste man die letzten Jahre mit einem charakterisierenden Wort bezeichnen, so würde der Begriff für 1991 «Reorganisation», für 1992 «Redimensionierung» und für 1993 «Stabilisierung» am ehesten zutreffen. Das bedeutet nun aber nicht, dass der Alltag der SANW sich in Routine erschöpft; ganz im Gegenteil, das Interesse verschiebt sich von der Bewältigung der Probleme der Vergangenheit auf die Inangriffnahme der Herausforderungen der Zukunft.

An einer «Séance de réflexion» am 2. und 3. Juli 1993 in Yverdon befasste sich der Zentralvorstand mit eben diesen Herausforderungen. Nachdem drei Viertel der Amtszeit des Basler Ausschusses zu jenem Zeitpunkt abgelaufen waren, ergab sich ganz natürlich zunächst eine Bestandsaufnahme. Davon ausgehend konnten Ziele für das verbleibende Viertel der Amtsdauer, aber auch Zielvorstellungen für die Zeit ab 1995, insbesondere für die Vierjahresperiode 1996 bis 1999, formuliert werden. Sie fanden Eingang unter anderem im Mehrjahresprogramm 1996 bis 1999, wie es dem Bundesamt für Bildung und Wissenschaft zuhänden des Bundesrates und der eidgenössischen Räte zu unterbreiten war.

Beim Vollzug der im Programm dargelegten Vorhaben wird allerdings nicht mehr der Basler, sondern der Lausanner Ausschuss zusammen mit den übrigen Mitgliedern des Zentralvorstandes zuständig sein. Der neue Zentralpräsident für die Jahre 1995 bis 2000, Professor Bernard Hauck, wurde an der Senatssitzung vom 8. Mai 1993 gewählt. Er wird mit den übrigen Mitgliedern des Lausanner Ausschusses sein Amt am 1. Januar 1995 antreten.

## ***2. Mehrjahresprogramm 1996–1999 / Programme pluriannuel 1996–1999***

Die SANW ist eine «Institution der Forschungsförderung» nach Art. 5 lit. a des Forschungsgesetzes. Als solche ist sie nach Art. 24 des gleichen Gesetzes zur Ausarbeitung von Mehrjahresprogrammen verpflichtet. Die derzeit laufende Planungsperiode dauert von 1992 bis 1995; die Ausarbeitung des Programmes für die Periode 1996 bis 1999 war eine der wichtigen Aufgaben des vergangenen Berichtsjahres.

An alle Gesellschaften, Kommissionen und Landeskomitees wurden Fragebogen versandt. Gefragt wurde einerseits nach den Erfahrungen der vergangenen Jahre, andererseits nach den Plänen für die kommenden. Als finanzielle Enveloppe war der SANW vom Bundesamt für Bildung und Wissenschaft (BBW) eine Beitragssumme vorgegeben worden, welche ausgehend von den derzeitigen Budgets mit einem jährlichen nominellen Wachstum von 3,5 Prozent rechnete.

Einhundert Fragebogen – von insgesamt 140 versandt – kamen zurück und wurden ausgewertet. Es zeigte sich, dass die Gesellschaften und Organe, die Stellung genommen hatten, sich der schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen durchwegs bewusst waren und realistische Programme unterbreiteten. Es kamen verschiedene Schwerpunkte der Tätigkeiten sehr deutlich zum Vorschein: bei den kantonalen und regionalen Gesellschaften gehören die Publikationen zu den wichtigsten Anliegen, bei den Fachgesellschaften dagegen die Nachwuchsförderung.

Das dem BBW unterbreitete Dokument durfte nicht mehr als 20 Seiten umfassen.

Damit konnten aus den Eingaben an das Generalsekretariat nur die wichtigsten Anliegen, die in vielen Eingaben erwähnt worden waren, explizit erwähnt werden. Das Dokument wurde vom Zentralvorstand und vom Ausschuss in mehreren Sitzungen beraten; es wurde schliesslich von der Konferenz der Schweizerischen wissenschaftlichen Akademien CASS, zusammen mit den Mehrjahresprogrammen der anderen Akademien, dem BBW zugestellt.

### **3. Statutenrevision / Révision des statuts**

Mit den Vorarbeiten für die neuen Statuten wurde im Sommer 1992 begonnen. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus dem Zentralpräsidenten P. Walter, der Zentralquästorin S. Mörikofer sowie A.-Chr. Clottu Vogel und P. Schindler vom Generalsekretariat, erarbeiteten die Grundlagen. Der Entwurf durchlief zahlreiche Stadien und erfuhr im Laufe der Zeit einige wesentliche Änderungen. Die wichtigsten gegenüber den bisherigen Statuten sind die folgenden:

1. Neudefinition der Aufgaben von Senat, Zentralvorstand (ZV), Ausschuss und Präsidium. Dabei wurde angestrebt, den verschiedenen Organen der Akademie die Aufgaben zu geben, für die sie am besten geeignet erscheinen. Besonders erwähnt seien die Genehmigung des Budgets und die Wahl der Mitglieder von Kommissionen und Landeskomitees durch den ZV (früher Senat), die Wahl – auf Vorschlag der Sektionen – der Sektionspräsidenten durch den Senat (früher ZV) und die erhöhte Kompetenz des Präsidenten für die Alltagsgeschäfte.
2. Ausdrücklicher Bezug auf das Forschungsgesetz und die dadurch entstehenden Rechte und Pflichten der SANW im Rahmen der Forschungsförderung des Bundes.
3. Verankerung der «langfristigen Unternehmungen» als mögliche Form für Tätigkeiten der SANW. Solche Unter-

nehmungen gab es schon seit langem: das Centre Suisse de Recherches Scientifiques en Côte d'Ivoire (CSRS), der Nationalpark und ProClim. Mit der neuen Bestimmung können der Aufgabe angepasste Organisationsformen gewählt werden.

4. Möglichkeit der Aufnahme von Dachorganisationen von Mitgliedgesellschaften.
5. Diverse kleinere Anpassungen an bereits durchgeführten Änderungen, zum Beispiel an den neuen Namen.

Für die Einzelpersonen, welche als Mitglieder einer Fachgesellschaft oder einer kantonalen oder regionalen Gesellschaft der SANW angehören, ergeben sich kaum Änderungen. In den Organen sollten die Abläufe vereinfacht und beschleunigt werden können.

Die Frage, ob das Vorortssystem beibehalten werden solle, wurde im Zentralvorstand wiederholt diskutiert. Eine grosse Mehrheit möchte den Wechsel zwischen den verschiedenen Landesteilen und Sprachregionen beibehalten. Hingegen wurde das Gewicht des Ausschusses, der ja «in der Regel» dem Vorort entstammt, gegenüber dem bisherigen Zustand stark reduziert.

### **4. Sonderprojekte / Projets spéciaux**

#### **4.1 La recherche alpine – un nouveau projet spécial**

Depuis de nombreuses années déjà, l'ASSN est sollicitée d'assumer la fonction de lieu de rencontre de la recherche alpine en Suisse et de centre d'information et de contact pour l'étranger. Rappelons qu'elle a organisé en 1991 deux réunions consacrées, l'une à situer les efforts suisses dans les réseaux de la coopération européenne, l'autre à faire le point sur l'actualité des résultats de la recherche suisse. La Convention pour la protection des Alpes, signée en 1991 par les sept pays alpins, dont la Suisse, et l'Union européenne, confère un rôle central à la recherche orientée vers l'action politique, sociale et économique. Dans le

contexte politique européen actuel, il n'était pas possible de rester inactif. En mars un groupe de travail sous la direction de K. Hanselmann, comprenant des représentants des sciences naturelles, l'ASSH, l'OFES et l'OFEFP, a été invité à analyser les futurs développements de la recherche alpine internationale et les défis qui attendent la Suisse. En juillet, le comité central a décidé d'accorder un soutien prioritaire à l'encouragement de la collaboration scientifique transdisciplinaire et transfrontalière dans l'arc alpin. Suivant les propositions du groupe de travail, il a accepté que soit organisée une réunion internationale visant à s'entendre sur les priorités de la recherche à moyen terme et la répartition des tâches dans chaque pays entre les centres et programmes en cours. La réunion eut lieu le 5 novembre à Berne et répondit en tous points aux buts fixés. Le projet, présenté par l'ASSN d'organiser périodiquement une conférence internationale de plusieurs jours pour débattre des besoins de la coopération européenne, a été salué par tous les participants, en particulier les étrangers. Sans attendre, les travaux de préparation ont commencé. Dr Thomas Scheurer a été engagé à 25% pour assurer l'organisation scientifique du premier ForumAlpin de l'ASSN qui se déroulera du 11 au 16 septembre 1994 à Disentis. Nous tenons à remercier ici la direction de l'OFEFP pour son aide généreuse et compréhensive. A sa demande, l'ASSN s'est déclarée prête à devenir l'organe suisse de coordination pour la collecte des informations sur les recherches dans les Alpes, ceci dans le cadre des travaux préparatoires de la Convention alpine. Anne-Christine Clottu Vogel a assisté en novembre à Chambéry à la réunion du groupe de pilotage «repérage de la recherche alpine». Les discussions ont porté sur la préparation d'un questionnaire à l'intention des chercheurs de tous les pays de l'arc alpin.

#### 4.2 ProClim- Forum pour le climat et Global Change\*

Après les turbulences de 1992 dues à la brutale et soudaine réduction des crédits décidée par le Parlement à fin 1991, ProClim- a été remis sur pied avec un cahier des charges adapté aux nouvelles conditions financières. Il est dirigé par un conseil composé des principaux représentants de la recherche climatologique en Suisse sous la présidence du Prof. Hans Oeschger. En bref, ProClim- poursuit trois objectifs: premièrement, obtenir un aperçu sur l'ensemble de la recherche suisse en prenant pour guides les axes prioritaires du World Climate Programme (WCP), de l'International Geosphere - Biosphere Programme (IGBP) et du Human Dimensions Programme (HDP) et, sur cette base, formuler les points forts à développer à long terme en Suisse; deuxièmement, promouvoir l'intégration des efforts suisses dans les programmes internationaux et, troisièmement, faire connaître les résultats de la recherche et leurs possibilités d'application aux milieux de la politique et de l'économie.

Le nouveau directeur de ProClim-, Dr Christoph Ritz, est entré en fonction en mars. Il a fallu rapidement constater qu'une seule personne de formation scientifique ne suffisait pas pour faire face au plan d'activités, même restreint, conçu pour l'année en cours, aussi le comité central a-t-il accepté en septembre d'accorder un demi-poste supplémentaire à combiner avec le demi-poste administratif, ceci à partir de 1994.

On assiste par ailleurs à un regroupement des capacités d'expertise au sein de l'ASSN. La Commission pour le climat et l'atmosphère (CCA) a décidé d'inviter Christoph Ritz à ses séances comme hôte permanent alors que le comité national IGBP va transférer son administration à ProClim-.

\* Pour le compte-rendu détaillé, voir les rubriques correspondantes de l'annuaire.



En novembre la CCA a demandé à l'ASSN d'entreprendre des consultations, en concertation avec ProClim-, pour étudier les possibilités de réalisation d'un programme-cadre de recherche sur le climat. Ce programme devrait devenir une partie intégrante du futur programme national pour la protection du système climatique exigé par la Convention sur le climat que la Suisse vient de ratifier. Les consultations ont débuté en fin d'année.

### *4.3 Observation de l'environnement\**

La Commission pour l'observation de l'environnement (CSOE) a déposé son rapport final avec ses propositions relatives à l'établissement d'un programme d'observation intégrée des écosystèmes au début de mars, trop tard pour que le comité central puisse évaluer les propositions et les recommander au Sénat. Ce dernier a accepté de lui déléguer ses compétences afin de ne pas retarder les démarches avec l'administration fédérale en vue du transfert du projet pour exécution à la Confédération. En effet, parallèlement aux travaux de la CSOE, le Département fédéral de l'intérieur a décidé de mettre sur pied un nouvel organe interdépartemental de direction et de coordination «Observation de l'environnement CH 2000» (LEKUB). Parmi ses tâches figure l'analyse des nouveaux besoins d'intérêt national et international et donc aussi l'étude du système d'observation élaboré par la CSOE qui postule l'établissement d'écosondes. En juillet le comité central a pris connaissance du rapport, l'a approuvé en adressant ses remerciements à la CSOE pour le travail considérable accompli depuis cinq ans, et l'a transmis à la cheffe du Département de l'intérieur, Ruth Dreifuss. Dans sa lettre du 15 novembre, elle confirma le mandat imparti au LEKUB d'examiner les propositions de l'ASSN, leur degré de

priorité ainsi que leurs implications aux plans des infrastructures et des finances. En décembre, le LEKUB prit position. Sans s'exprimer sur le fondement du concept, il décida de ne pas entrer en matière pour le moment faute d'étude de faisabilité sur l'utilité du concept pour les tâches d'exécution des cantons et des communes. Pour l'ASSN, le mandat de la CSOE arrive à échéance à fin mars. Les deux collaborateurs de la direction du projet, Peter Grolimund et Kathrin Peter, étaient encore en négociation en fin d'année pour régler les conditions de transfert de leur engagement au service du LEKUB car les perspectives de réalisation du programme ne sont pas clairement tranchées. La poursuite des travaux de recherche et d'application sous forme de projets-test est cependant souhaitée en raison de l'intérêt de l'approche méthodologique et des comparaisons avec des entreprises semblables dans les pays voisins, mais les crédits font défaut. Les discussions avec l'OFEFP, responsable de la conduite du LEKUB, continuent. Les offices de la statistique et de l'aménagement du territoire, qui ont aussi participé activement aux travaux de la CSOE, sont les deux d'avis qu'il ne faut pas abandonner le projet. Des cantons ont manifesté leur intérêt à participer à un projet-pilote d'étude de faisabilité.

### *4.4 Naturwissenschaftlerinnen-Kartei (NAWIK)*

Im Sommer 1993 wurden vom Generalsekretariat rund 2000 Fragebogen an Naturwissenschaftlerinnen versandt. Rund 450 davon kamen ausgefüllt zurück; die Antwortenden sind Frauen mit abgeschlossenem Hochschulstudium in Naturwissenschaften, welche sich für nebenamtliche Funktionen in Arbeitsgruppen, Kommissionen, Expertengremien, aber auch für den Unterricht interessieren. Damit verfügt die SANW nun über genügend Informationen, um die Behauptung, «es gebe keine Frauen für solche Funktionen», konkret widerlegen zu können. Die SANW ist bereit, im Ein-

---

\* Pour le compte-rendu détaillé, voir les rubriques correspondantes de l'annuaire.

verständnis mit den betroffenen Frauen, Namen und Adressen staatlichen und im öffentlichen Interesse handelnden privaten Organisationen zur Verfügung zu stellen.

#### *4.5 Recherche au Parc National\**

L'engagement de l'ASSN en faveur du programme de recherche à long terme au Parc national s'est poursuivi sur la base du programme d'activités de 1992. Les directives en matière de politique et de gestion de la recherche adoptées par la Commission fédérale et la Commission scientifique du Parc national ont clarifié les modes de coopération sur le terrain et les procédures de décision à la satisfaction des nombreux partenaires en jeu. On peut donc considérer cette année comme une étape de consolidation. La réalisation de la banque de données intégrée au système d'information géographique (GIS) avance en collaboration étroite avec les spécialistes du canton des Grisons. Si l'ASSN garantit le minimum essentiel pour répondre à ses obligations légales de coordination et de surveillance, elle n'est pas habilitée à soutenir des projets de recherche. Dans l'état actuel des ressources financières et des priorités de la recherche fondamentale, il est malheureusement difficile de trouver des fonds pour des études de terrain.

### **5. Internationale Zusammenarbeit / Collaboration internationale**

#### *5.1 ICSU-Generalversammlung*

Alle drei Jahre findet eine Generalversammlung des International Council of Scientific Unions (ICSU) statt. 1990 war Sofia der Versammlungsort, 1993 Santiago de Chile. Aus der Schweiz nahmen Jean-Paul Schaer, Mitglied des General Committee der ICSU, die beiden Vizepräsidenten der SANW, Thierry Freyvo-

gel und Albert Fischli, letzterer als designierter Präsident der International Union of Pure and Applied Chemistry (IUPAC), sowie der Generalsekretär Peter Schindler teil.

Neben den zahlreichen statutarischen Geschäften wurden wissenschaftliche Sitzungen abgehalten, mehrheitlich mit Bezug zu Entwicklungsländern im allgemeinen und zu Südamerika im besonderen. Thierry Freyvogel stellte die im Sommer 1993 publizierte Strategie zur Forschungspartnerschaft mit Entwicklungsländern vor; sie stiess auf reges Interesse.

#### *5.2 Verträge und Austausch mit ausländischen Akademien*

Der Austauschvertrag zwischen der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der SANW wurde im Berichtsjahr überarbeitet. Der neue Vertrag tritt am 1. Januar 1994 in Kraft. Neu finanzieren die Akademien die Besuche ihrer eigenen Landsleute im Ausland; früher wurden umgekehrt die Spesen der Besucher aus dem Ausland im eigenen Land getragen.

#### *5.3 Besuche von Vertretern der Akademie im Ausland*

Mit der Académie des Sciences Frankreichs besteht die alte Tradition des Austausches eines Delegierten an die Jahresversammlung der SANW beziehungsweise die Tagung der Académie. Prof. Carnal, Präsident der Sektion VII, war in Paris eingeladen, während Prof. Quéré Gast der SANW an der Jahresversammlung in Verbier war.

Der Zentralpräsident Prof. Paul Walter nahm an der Jahresfeier der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina in Halle teil.

Die Akademie der Wissenschaften in Slowenien feierte im Dezember 1993 ihre Gründung vor dreihundert Jahren. Prof. C. L. Hottinger, Mitglied des Ausschusses der SANW, wurde bei diesem Anlass zum Ehrenmitglied der Slowenischen Akademie ernannt.

\* Pour le compte-rendu détaillé, voir les rubriques correspondantes de l'annuaire.

An der Jahresversammlung der European Science Foundation vom 25. bis 26. November in Strassburg war die SANW durch ihren Präsidenten vertreten.

Dr. Max Salm hat im Namen der SANW an der Jahressitzung der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen am 12. November teilgenommen. Während der Feier sind 3 Preise für Biologie, Chemie und Physik an Nachwuchsforscher/innen verliehen worden.

### *5.4 Besuche von Ausländern in der Schweiz*

An der Jahresversammlung in Verbier nahmen die folgenden Gäste aus dem Ausland teil:

- Prof. Dr. Benno Parthier, Präsident der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina, Halle.
- Prof. Dr. Albrecht Dihle, Präsident der Heidelberger Akademie der Wissenschaften.
- Prof. Yves Quéré, Académie des Sciences, Institut de France, Paris.
- Li Xuancheng, Erster Sekretär der Botschaft der Volksrepublik China in Bern.
- Aké Assi, Professor an der Universität von Abidjan.

## **6. Collaboration avec les pays en développement / Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern**

### *6.1 Stratégie de coopération scientifique avec les pays en développement*

Le groupe de travail «Encouragement de la recherche dans les pays en développement», conduit depuis 1990 par l'ASSN et la Direction de la coopération au développement et de l'aide humanitaire (DDA), déposa son rapport final en juin. Il fut adopté au début de juillet. Les résultats de ses réflexions et ses recommandations visant à renforcer les capacités de recherche dans les pays en développement furent publiés par l'ASSN dans une brochure intitulée «Stratégie suisse pour l'encouragement de la recherche avec les pays en développement». Elle parut en

trois versions, française, allemande et anglaise. Pour l'essentiel, la stratégie part de l'idée que seule une coopération fondée sur le partenariat et axée sur des thèmes d'intérêt commun est promise à un avenir à long terme. Elle propose de poursuivre et renforcer les efforts ayant fait leur preuve jusqu'ici et de lancer un programme spécial de coopération nord-sud s'inspirant de ces principes. Son financement devrait être assuré par des crédits mixtes, pour les partenaires du Nord par le biais des canaux habituels de la recherche, pour ceux du Sud avec le soutien de la DDA ou autres fonds internationaux. Son succès est tributaire de la prise de conscience par un large public, les chercheurs inclus, de l'urgence des mesures proposées. L'ASSN a donc très largement diffusé le texte de la stratégie, en Suisse et à l'étranger, et l'a présenté aux médias lors d'une conférence de presse le 25 août. L'écho fut très positif mais aussitôt tempéré par les contraintes financières actuelles. Plusieurs entretiens furent consacrés au cours de l'automne à l'examen des sources éventuelles de financement, en particulier dans le cadre du plan pluriannuel 1996-1999.

Parmi les recommandations du rapport final figurait la création d'une commission chapeautée par la CASS, qui serait responsable de la mise en œuvre de la stratégie en concertation avec les différents acteurs en la matière. La CASS donna son accord de principe. On procéda alors à la consultation des instances concernées qui lui reconnurent la compétence de se charger de cette commission pour autant que ses membres ne soient pas des représentants des bailleurs de fonds publics. La constitution de la commission est prévue pour le printemps 1994.

En juillet enfin, l'Institut universitaire d'études du développement (IUED) a sorti la première édition de l'inventaire «Recherche suisse et pays en voie de développement» comprenant plus de 250 institutions, 740 chercheurs et 420 projets de recherche. Cette édition fait suite à

l'enquête menée dans toute la Suisse dont la version préliminaire avait été distribuée en 1992.

### 6.2 Centre suisse de Recherches Scientifiques en Côte d'Ivoire (CSRS)

L'ASSN continue d'accorder un statut prioritaire au CSRS, dont elle assume la direction et la gestion, le considérant comme le pôle de son action en faveur de la coopération scientifique avec les pays en développement. Doté d'une infrastructure de recherche légère, tout à la fois proche du terrain et de l'Université d'Abidjan, il est devenu depuis quelques années un lieu privilégié de rencontre entre chercheurs suisses et africains. L'actuelle directrice, Mme Liliane Ortega, a été la cheville ouvrière de cette évolution que l'ASSN a encouragée en attribuant depuis 1992 des fonds spéciaux à des projets suisses associant des collaborateurs africains. Le mandat de Mme Ortega arrive à échéance à fin mars 1994. Son successeur a été désigné au début de l'automne en la personne du Dr Jakob Zinsstag, responsable jusqu'ici d'un projet international de parasitologie en Gambie.

### 6.3 Committee on Science and Technology in Developing Countries (COSTED)

Les tâches de COSTED ont été redéfinies après la Conférence de Rio dans le but de mieux répondre aux recommandations du Programme d'action pour le développement durable adopté au Sommet de la Terre 1992, l'Agenda 21. Il a désormais pour mission la promotion des activités de l'ICSU dans les pays en développement en collaboration avec ses membres nationaux et autres organes, et l'intégration de ces activités dans les grandes entreprises internationales. Le fait que l'ancien président de l'ICSU, le Prof. M. G. K. Menon ait accepté d'en prendre la présidence prouve le poids que l'ICSU donne à ce comité. L'ASSN participe à son financement depuis 1985. Le Prof. Thierry Freyvogel en a été nommé mem-

bre à l'issue de l'Assemblée générale de l'ICSU à Santiago de Chile. Nous lui adressons nos vives félicitations.

### 6.4 Scientific Committee on the application of science to agriculture, forestry and aquaculture (CASAFA)

L'ASSN et le «Center for International Agriculture» de l'Ecole polytechnique fédérale de Zurich ont invité CASAFA à tenir son assemblée générale du 23 au 28 avril à Zurich. Le Prof. Peter Rieder et Dr Heidi Bravo sont membres du comité. A cette occasion, un symposium, patronné par la DDA et l'ASSN, a permis de présenter les travaux suisses intéressant CASAFA, de les situer par rapport aux priorités de la recherche internationale et de consolider, voire d'établir des contacts avec des partenaires des pays en développement. Le symposium était également destiné aux étudiants et praticiens du développement. La participation fut très réjouissante.

### 6.5 Autres activités

L'ASSN continue d'offrir une série d'abonnements de revues scientifiques à des bibliothèques en Afrique et en Asie. Le principal bénéficiaire est l'ICIPE (International Center of Insect Physiology and Ecology) à Nairobi avec qui l'académie entretient des liens depuis longue date.

En outre, l'ASSN a subvenu aux frais de voyages de chercheurs des pays en développement invités à des réunions scientifiques en Suisse.

## 7. Le suivi de Rio en Suisse / Die Folgen von Rio in der Schweiz

Au printemps 1993, le Conseil fédéral a mandaté un Comité Interdépartemental pour l'organisation du suivi de Rio dans notre pays (CIRio / IDA-Rio en allemand). Ce comité siège au niveau des directeurs d'office et a confié les tâches d'exécution à un groupe de coordination. L'objectif général est d'orienter la politique suisse selon les recommandations



de l'Agenda 21. Les milieux privés de l'économie, de l'environnement, de la coopération au développement ainsi que la recherche ont été associés à l'ensemble de l'exercice. Ils sont représentés au sein d'un groupe de liaison travaillant de concert avec le groupe de coordination. Les deux délégués pour la recherche sont Rudolf Häberli, directeur du Programme Prioritaire Environnement et Anne-Christine Clottu Vogel au nom de la Conférence des académies scientifiques suisses (CASS). Le groupe de liaison a une double vocation de communication: mettre, d'une part, ses connaissances à disposition de l'administration fédérale et sensibiliser, d'autre part, les milieux dont il est le porte-parole.

CIRio a mis sur pied sept groupes de travail thématiques dotés de mandats limités: • forêt • climat • biodiversité • transfert technologique • législation cohérente et subventions • mesures d'orientation et internationalisation et • forum commerce-environnement. Deux autres groupes de travail portant sur la mobilité/transport et la démographie sont en préparation. Le choix des thèmes a été guidé par l'actualité politique et l'ampleur de leur champ d'application impliquant une collaboration de plusieurs départements et des milieux intéressés hors de l'administration fédérale. Ils sont placés sous la responsabilité de l'Office fédéral le plus concerné. Des chercheurs participent dans chacun d'eux.

Après la phase de démarrage, les activités se sont concentrées sur l'élaboration du «Plan d'action de la Suisse pour le développement durable». Ce plan d'action devrait contenir les mesures que la Suisse entend prendre pour appliquer les recommandations de l'Agenda 21 d'ici l'an 2000 et servir de document de référence tant en Suisse que dans le cadre de la collaboration internationale. Il sera soumis au Parlement en été 1994.

Le groupe de liaison s'est réuni trois fois. Pour l'heure, les échanges entre membres se bornent à l'information et la concertation sur de futurs projets. La stratégie

pour la coopération scientifique avec les pays en développement a été accueillie de manière très favorable en raison de son étroite concordance avec les recommandations de Rio. A part cela, on a pris connaissance avec grand intérêt de la création par l'ASSH d'un comité national de liaison avec le «Human Dimensions Programme».

## 8. Stellungnahmen / Prises de position

### 8.1 Strahlenschutzverordnung (STRAVO)

Die SANW hat sich in der neuen STRAVO für eine explizite Berücksichtigung der Kommission zur Überwachung der Radioaktivität (KÜR) als verwaltungsexternes Gremium eingesetzt. Dabei soll es Aufgabe der KÜR sein, die bei der Überwachung der Radioaktivität anfallenden Messdaten zu interpretieren und periodisch die Öffentlichkeit zu orientieren. Im weiteren sollen die Überwachungsinstanzen der Verwaltung eng mit der KÜR zusammenarbeiten und sie bei der mittel- bis langfristigen Planung der Messungen konsultieren.

### 8.2 Teilrevision des Atomgesetzes

Die Teilrevision des Atomgesetzes zielt auf eine Straffung des Verfahrens, eine Konzentration der Bewilligungskompetenz und Verantwortung beim Eidgenössischen Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement und damit der bisher nicht bestehenden Weiterzugsmöglichkeit von Standortentscheiden an das Bundesgericht. Die SANW befürwortet die vorgesehene Revision unter der Voraussetzung, dass die Volksrechte, insbesondere die Einsprachemöglichkeiten, inhaltlich nicht beschnitten werden. Insbesondere wird auf die Notwendigkeit der Lösung des Abfallproblems, unabhängig vom weiteren Schicksal der Kernenergie, hingewiesen.



### 8.3 Prüfung durch die Finanzkommissionen der eidgenössischen Räte

Das Bundesamt für Bildung und Wissenschaft (BBW) leitete drei von den Präsidenten der Finanzkommissionen der eidgenössischen Räte gestellten Fragen unter anderem auch an die SANW weiter. Die drei Fragen lauteten:

1. Was geschieht, wenn sich der Bund ganz aus der Subventionierung zurückzieht?
2. Welche Rahmenbedingungen müssten geschaffen werden, damit die Organisation ein unerlässliches Aufgabenminimum auch ohne Bundesbeiträge erbringt (vermehrte Eigenleistungen, Beitragserhöhung der Mitglieder, Weiterverrechnung der Leistungen usw.)?
3. Was geschieht, wenn die Bundesleistung um 50 Prozent gekürzt wird?

In ihrer Stellungnahme wies die SANW darauf hin, dass die SANW vom Bund aufgrund des Forschungsgesetzes keinerlei Subventionen erhält, sondern für Leistungen entschädigt wird, welche sie im Interesse des Bundes und für diesen erbringt. Sie tut dies einerseits als Dachgesellschaft von 38 wissenschaftlichen Vereinigungen und 27 kantonalen und regionalen naturwissenschaftlichen Gesellschaften, andererseits als Forschungsorgan des Bundes im Sinne von Artikel 5, lit. a, Ziffer 2 des Forschungsgesetzes. Weiter wurde darauf hingewiesen, dass die SANW diese Aufgaben gerade wegen der Verbindung von Forschungsorgan und Dachgesellschaft dank umfangreicher Milizarbeit äusserst effizient und kostengünstig erbringt.

### 8.4 Nationale Forschungsprogramme (NFP)

Die für die 7. Serie der Nationalen Forschungsprogramme (NFP) eingereichten Themenvorschläge der SANW sind bei der definitiven Auswahl nicht berücksichtigt worden. Hingegen wurde ein von der Schweizerischen interdisziplinären Kommission für biologische Sicherheit in Forschung und Technik (SKBS) unter-

stützter Vorschlag «Somatische Gentherapie» als NFP-Thema ausgewählt.

Im weiteren ist die SANW im Rahmen einer Evaluation angefragt worden, wie sie den Stellenwert der NFP innerhalb der nationalen Forschungsförderungspolitik beurteilt. Positiv wurde vermerkt, dass die NFP seit ihrer Einführung etwas bewirkt und jeweils eine zeitlich begrenzte Förderung in einem aktuellen Bereich erlaubt haben. Negativ beurteilt wurde das unvermeidbare aber zu abrupte Ende der Programme. Erworbenes Wissen geht somit unweigerlich verloren, wenn nicht frühzeitig ein Anschlussprogramm oder ein Unterkommen in Projekte der Grundlagenforschung ermöglicht wird. Vorgeschlagen wurde auch eine Reduktion der Zahl der NFP pro Serie zugunsten einer etwas längeren Dauer der jeweiligen Programme.

Die SANW befürwortet die Durchführung von NFP. Sie bemängelt aber die ungenügende Beteiligung der Forschungsorgane bei der Auswahl der Themen. Der Zentralvorstand hat diesbezüglich dem Vertreter des BBW, Dr. M. Salm, das Begehren übermittelt, künftig die SANW beziehungsweise die Konferenz der vier wissenschaftlichen Akademien (CASS) bei der Themenauswahl der NFP zu konsultieren.

### 8.5 Maturitäts-Anerkennungs-Verordnung (MAV)

Die von verschiedener Seite geäußerte Kritik an der neuen MAV hat dazu geführt, dass sie nochmals überarbeitet wurde. Zudem wurden die Vernehmlassungsantworten von einer unabhängigen Arbeitsgruppe ausgewertet.

Der Ende 1993 vorliegende revidierte Entwurf sieht vor, dass die Matur-Typen A, B, C, D und E abgeschafft werden und die nun vorgesehenen Fächerkombinationen unter Einbezug der Naturwissenschaften den Schülerinnen und Schülern eine breite Ausbildung in allen Fachrichtungen ermöglichen sollen. Die SANW wird sich im Rahmen der CASS weiterhin dafür einsetzen, dass bei der Ausfor-

mulierung des definitiven MAV-Textes – soweit sie noch Einsicht erhält – die naturwissenschaftlichen Anliegen nicht wieder abgeschwächt werden.

### **9. Tagungen der SANW / Réunions de l'ASSN**

#### **9.1 Senat**

Der Senat trat am 8. Mai 1993 im Auditorium Maximum der Universität Bern zu seiner 88. ordentlichen Sitzung zusammen. Die Genehmigung des Jahresberichtes und der Jahresrechnung 1992 sowie die Wahlen wurden speditiv erledigt. Im weiteren wurde Lausanne zum neuen Vorort und Prof. Bernard Hauck zum neuen Zentralpräsidenten der SANW für die sechsjährige Periode vom 1. Januar 1995 bis 31. Dezember 2000 mit Akklamation gewählt.

Weiter wurde über das Projekt der Schweizerischen Kommission für Umweltbeobachtung (SKUB) Bericht erstattet und dem Zentralvorstand die Kompetenz gegeben, den Schlussbericht zu genehmigen und Verhandlungen mit den Bundesbehörden zu führen über die weitere Zusammenarbeit und eine mögliche Integrierung der Vorarbeiten und Erkenntnisse der SKUB im neu geschaffenen Lenkungs- und Koordinationsorgan für Umweltbeobachtung (LEKUB) des Bundes.

ProClim- hat auf Anfang 1993 neue Strukturen und Zielsetzungen erhalten und dient jetzt als Forum für Klima und Global Change der SANW.

Der Senat hat zum Vorentwurf der neuen Statuten der SANW Stellung genommen. Für 1995 wurde St. Gallen als Tagungsort und Prof. Paul Fink als Jahrespräsident der Jahresversammlung der SANW gewählt.

Im Anschluss an den geschäftlichen Teil referierte Dr. Hans-Peter Hertig, Generalsekretär des Schweizerischen Nationalfonds und früherer Wissenschafts- und Technologierat der Schweizerischen Mission bei den Europäischen Gemeinschaften, über «Forschungszusammenar-

beit mit der EG nach dem Nein zum EWR».

#### **9.2 Präsidentenkonferenz der kantonalen und regionalen Naturforschenden Gesellschaften**

Die Präsidenten der kantonalen und regionalen Naturforschenden Gesellschaften (KRG) trafen sich wiederum am Vorabend des Senats in Bern, um vom Zentralpräsidenten beziehungsweise Generalsekretariat über die wichtigsten Beschlüsse des letzten Jahres und Anliegen der SANW informiert zu werden sowie Informationen und Erfahrungen austauschen zu können. Im zweiten Teil wurde ein aktuelles Thema im Rahmen von Referaten abgehandelt.

So wurde der Frage nachgegangen, welche Rolle die KRG bei der Förderung des Interesses der Jugend an den Naturwissenschaften spielen kann und soll. Dazu wurden drei Referenten, PD Dr. Oskar Keller, Mittelschullehrer, Dr. Daniel Cherix, Konservator, und Dr. Kurt Imobersteg, Vertreter der Stiftung «Schweizer Jugend forscht» eingeladen. Die Referate haben gezeigt, dass die Jugendlichen zuerst für naturwissenschaftliche Fragestellungen motiviert werden müssen. Dies kann in der Schule, durch Ausstellungen und Demonstrationen an Museen, durch Kurse und Arbeiten für den Naturschutz erfolgen. Hier kann es Rolle der KRG sein, gemeinsam mit anderen Institutionen Vorträge, Exkursionen und Preisausschreiben zu organisieren, die auch jüngere Personen ansprechen. Genannt wurden auch Arbeiten im Bereich des Naturschutzes, das Erstellen eines botanischen oder geologischen Wanderweges, bei welchen Jugendliche mitarbeiten können. Learning by doing in der Natur soll den heute oftmals trockenen Bio-Unterricht ergänzen. Ebenso müssen die Medien vermehrt genutzt werden. Dazu braucht es eine optimale Aufbereitung von naturwissenschaftlichem Wissen mit Text, Bild und Musik, um Jugendliche und Erwachsene begeistern zu können.

Für einen kleineren Kreis von Jugendlichen besteht im Rahmen von «Schweizer Jugend forscht» die Möglichkeit, ein selbst ausgewähltes Thema zu bearbeiten. So wurden 1992 70 Arbeiten eingereicht und 53 für die Teilnahme am nationalen Wettbewerb erkoren.

Im weiteren hat der Zentralpräsident der SANW den Delegierten der KRG im Zentralvorstand und Präsidenten der KRG-Präsidentenkonferenz Prof. Pierre Hainard, Lausanne, nach sechsjähriger Amtszeit verabschiedet und ihm für seinen unermüdlichen Einsatz gedankt. Als Nachfolger wurde Dr. Jürg-Paul Müller, Chur, vorgeschlagen. Seine Wahl wurde durch den Senat am 8. Mai 1993 bestätigt.

### 9.3 Publikationstagung vom 20. April 1993

Das grosse Defizit des Bundeshaushaltes hat dazu geführt, dass seit 1992 die beantragten Bundessubventionen an die SANW erheblich gekürzt werden. Diese Kürzungen und eine Aufforderung des Bundesamtes für Bildung und Wissenschaft, die Subventionierungspraxis bei den Publikationen zu überprüfen, haben die SANW veranlasst, eine Umfrage bei den Beitragsempfängern durchzuführen. Bei der Auswertung haben sich einige Problembereiche herauskristallisiert. Insbesondere ist bei einzelnen Mitgliedergesellschaften die Eigenleistung (finanzielle Beteiligung der Gesellschaft an den Herstellungskosten des Periodikums) im Vergleich zur Subvention der SANW sowie die Mitgliederbeiträge einzelner Gesellschaften inklusive Abonnement zu tief angesetzt. Die Einnahmen aus den Mitgliederbeiträgen decken deshalb die Herstellungskosten nur zum geringen Teil.

Der Zentralvorstand hat im Frühjahr 1993 beschlossen, künftig den Budgetposten «Unterstützung von Periodika und Reihenwerke» von derzeit Fr. 600 000.– und für «Einzelpublikationen» von Fr. 100 000.– (Stand 1992) zu kürzen. Als Vorgabe wurde eine solche von 30 Pro-

zent bis zum Jahre 1996 definiert. Der Gesamtrahmen von Fr. 700 000.– soll somit auf zirka Fr. 500 000.– reduziert werden. In bilateralen Gesprächen soll die Reduktionsquote der Subvention von Fall zu Fall bestimmt werden.

Die dadurch frei werdenden Mittel sind für neue Tätigkeiten oder laufende Aktivitäten der Akademie, ihrer Mitgliedergesellschaften und Organe wie Nachwuchsförderung, internationale Zusammenarbeit usw. zu verwenden.

Um diesen Beschluss bekanntzumachen und Einsparmöglichkeiten im Bereich Herstellung und Vertrieb aufzuzeigen, hat die SANW am 20. April 1993 in Bern eine Publikationstagung durchgeführt, an welcher rund 50 Personen teilnahmen.

### 9.4 Assemblée annuelle

La 173<sup>e</sup> assemblée, placée sous le thème de «L'eau, source de vie, source d'énergie», s'est tenue à Verbier du 22 au 26 septembre. Tout au long de cette semaine, la science a rivalisé avec l'actualité dominée par les intempéries et les inondations. Les participants du symposium principal, notamment, et des manifestations du vendredi et du samedi purent partager quasi en direct le déroulement des événements avec les scientifiques valaisans et chefs de l'administration présents. Cette confrontation entre les impératifs auxquels doivent faire face les praticiens et les résultats et modèles fournis par la science constitua d'ailleurs le cœur – et l'intérêt – du programme général centré sur deux volets géographiques. Le premier concernait la région des Alpes. Ouvrant le symposium principal, Charles Emmenegger, directeur du service hydrologique et géologique national, analysa les cycles naturel et influencé de l'eau dans le bassin du Rhône jusqu'au Léman, puis Guy Barin, de l'Institut national de recherches agronomiques à Thonon, décrivit l'état de santé du Léman à partir de la pollution par les phosphates. Un symposium annexe se pencha plus spécialement sur des questions d'hydrologie et de circulations hydrotherma-

les en milieu fissuré. Le second volet était tourné vers l'Afrique au sud du Sahara. Jean-Marie Byll, de la Direction de la coopération au développement (DDA), brossa l'éventail des actions de la DDA en s'arrêtant plus longuement sur la politique future du programme d'hydraulique helvético-nigérien. Sitapha Traoré, haut fonctionnaire au Ministère malien des mines, traça les perspectives des ressources en eau au Mali. Un second symposium annexe suscita un échange approfondi d'expériences entre spécialistes du développement et scientifiques sur les conditions de la maîtrise de l'eau en milieu semi-désertique.

17 sociétés et 3 commissions organisèrent leurs propres programmes, pour la plupart inspirés par le thème de l'eau. Relevons parmi eux le symposium de la Commission des glaciers célébrant ses 100 ans d'existence, 100 ans d'histoire des glaciers.

Malgré l'éloignement de Verbier, plus de 500 personnes, dont une vingtaine environ venant d'Afrique, prirent part aux diverses manifestations. Les excursions remportèrent un franc succès. La cordialité de l'accueil alliée au cadre très informel des réunions ont donné à cette assemblée une touche originale fort appréciée. Seul regret: la dispersion des locaux et le mauvais temps n'ont guère encouragé les passages d'un lieu à l'autre. Nos vifs remerciements vont à tous les organisateurs, en premier lieu au président annuel, M. Jean-Claude Praz. Nous savons l'énorme travail à investir bénévolement pour mener à bien ce vaste rassemblement des sciences naturelles. Notre gratitude en est d'autant plus profonde.

### **10. Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen / Relations publiques et publications**

Das Bulletin – zusammen mit der SAGW herausgegeben – erschien im bisherigen Rhythmus. Das Layout wurde durch

einen Grafiker stark vereinfacht. Das INFO wurde wie angekündigt häufiger herausgegeben, nämlich fünfmal.

Das Bundesamt für Bildung und Wissenschaft hat das Heft «Wissenschaftspolitik» abgesetzt. An seine Stelle ist das teure und umstrittene Magazin «Vision» getreten, das im Dezember erstmals erschien.

Zwei gut besuchte und mit vielen Zeitungsausschnitten gekrönte Pressekonferenzen haben stattgefunden. Am 24. August hat die Arbeitsgruppe «Forschungsförderung in Entwicklungsländern FFEL» ihre, zusammen mit der «Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe» erarbeitete Strategie in Bern vorgestellt. Die Strategie enthält 24 Seiten und ist in Deutsch, Französisch und Englisch erschienen. Zwei Tage später, am 26. August, lud die Schweizerische Kommission für Umweltbeobachtung SKUB zu ihrer Pressekonferenz in Bern ein, um ihren Bericht «Integrierte ökosystembezogene Umweltbeobachtung: Konzept für die Einführung eines Beobachtungssystems» vorzustellen.

### **11. Konferenz der Schweizerischen wissenschaftlichen Akademien / Conférences des académies scientifiques suisses CASS**

Die Konferenz der wissenschaftlichen Akademien der Schweiz (CASS) trat zu drei ordentlichen Sitzungen am 21. Januar, 4. Juni und 21. Oktober zusammen. Ausserdem trafen sich die vier Präsidenten der Akademien mit den Spitzen des Nationalfonds zur Besprechung gemeinsamer Probleme am 10. November. Der Präsident der CASS wurde überdies als Vertreter der Akademien zu einer Klausurtagung des Schweizerischen Wissenschaftsrates am 9. und 10. September eingeladen. An dieser Tagung ging es um eine Aussprache im Hinblick auf eine «wissenschaftspolitische Flurbereinigung» mit dem Ziel, Überschneidungen



und Doppelspurigkeiten in der wissenschaftspolitischen Landschaft nach Möglichkeit zu verringern.

Ein Thema, das die CASS beschäftigte, waren die Chorafas-Preise. Die ersten zwei Preise – in den Bereichen Technische Wissenschaften und Finanzprodukte – wurden Anfang 1993 ausgeschrieben; der Eingang der Kandidaturen vermochte indessen nicht zu befriedigen. Die Erfahrungen, die bei dieser ersten Ausschreibung gemacht wurden, werden bei der zweiten Ausschreibung, welche den Preis für die Naturwissenschaften miteinschliesst, berücksichtigt.

Die Revision der Maturitäts-Anerkennungs-Verordnung (MAV) hat nicht nur die SANW beschäftigt, sondern war auch ein zentrales Anliegen unserer drei Schwesterakademien. Die CASS hat ein gemeinsames Papier verfasst und auch gegen aussen vertreten. Der CASS-Vorschlag ist auf grosses Interesse gestossen, und die CASS wird sich auch weiterhin dafür einsetzen, dass die mannigfaltigen Kritiken bei der neuen Überarbeitung durch die Kommission gebührend berücksichtigt werden.

Wichtigster Anlass der CASS war hingegen die Tagung vom 14. Mai 1993 in Lausanne mit dem Titel «Grundlagenforschung in Gefahr». Vier Referaten aus den durch die Akademien vertretenen Wissenschaftsbereichen folgten zwei Grundsatzreferate, eines vom Präsidenten der Max-Planck-Gesellschaft und eines von der stellvertretenden Direktorin der UNESCO, und am Schluss eine Podiumsdiskussion. Der Anlass war gut besucht, hatte aber gegen aussen nicht ganz die erhoffte Wirkung. Die Politiker konnten kaum erreicht werden, und das Echo in der Presse blieb ebenfalls unter den Erwartungen. Die sieben Referate wurden in einem Beiheft des Bulletins, welches beim Generalsekretariat der CASS erhältlich ist, veröffentlicht.

## 12. Nationale Angelegenheiten / *Affaires nationales*

A.-Ch. Clottu Vogel, secrétaire générale suppléante, a été nommée au Conseil de fondation de l'Institut Universitaire d'Etudes du Développement (IUED) à Genève.

Le Prof. Albert Matter, de Berne, a démissionné du Comité national suisse «Prévention des catastrophes naturelles». L'ASSN, qui avait été invitée à y déléguer un représentant, a décidé de ne pas désigner de successeur car le volet des activités de ce comité ayant trait à la recherche a été considérablement réduit après la mise en œuvre du PNR 31.

### 12.1 Beitritt in Stiftungen

Der Zentralvorstand beschloss, vorbehaltlich der Zustimmung durch den Senat, zwei Stiftungen beizutreten, dem Centre de Réseau Suisse de Floristique (CRSF) und der Naturlandschaft Sihlwald.

#### 12.1.1 Naturlandschaft Sihlwald

Die Stadt Zürich besitzt im Sihltal ausgedehnte Wälder, insgesamt etwa 1000 Hektaren. Sie beabsichtigt, diese Wälder der bisherigen Nutzung zu entziehen und in eine «Naturlandschaft» zu überführen. Diese Naturlandschaft würde nicht mehr von der Stadt, sondern innert 15 Jahren von einer Stiftung betreut werden.

Dieser Stiftung gehören als Gründungsmitglieder die Stadt Zürich, der Schweizerische und Zürcherische Bund für Naturschutz (SBN und ZNB) sowie die SANW und die Naturforschende Gesellschaft Zürich (NGZ) an. Den Hauptteil der Verantwortung tragen die Stadt, SBN und ZNB; die NGZ und die SANW werden für die Belange der wissenschaftlichen Betreuung verantwortlich sein. Die öffentliche Beurkundung der Gründung dieser Stiftung ist für 1994 vorgesehen.



### *12.1.2 Centre de Réseau Suisse de Floristique (CRSF)*

Le projet d'un Réseau Suisse de Floristique (CRSF) est le résultat des travaux de la Société suisse de botanique et du Conservatoire et Jardin botaniques à Genève. Pour lui assurer une base institutionnelle une fondation a été constituée le 17 décembre par la Ville de Genève, la Ligue suisse pour la protection de la nature, la Société botanique suisse et l'ASSN par le biais de sa Commission de géobotanique, sous réserve de l'approbation par le Sénat. Le but de cette fondation est de développer et gérer une banque de données sur la flore suisse et de contribuer à l'aide de ces données à la protection des biotopes et des espèces.

### *12.2 Zusammenarbeit der SANW mit dem Schweizerischen Wissenschaftsrat SWR*

Der Schweizerische Wissenschaftsrat hat die SANW beauftragt, einen Bericht über die Entwicklung der Biologie in der Schweiz anzufertigen, was sie auch schon 1988 getan hat. Im Rahmen der Früherkennungsaktivitäten des Wissenschaftsrates wurden weitere Berichte über Teilaspekte erstellt, und nun soll die Schweizerische Kommission für Biologie (SKOB) der SANW einen «Schlussbericht» abfassen. Dieser Auftrag ist eine erste direkte Folge der vermehrten Zusammenarbeit zwischen verschiedenen wissenschaftspolitischen Instanzen.

## **13. Interna**

### *13.1 Mitgliedgesellschaften*

An der Senatssitzung vom 8. Mai 1993 wurde auf Antrag des Zentralvorstandes die Schweizerische Geomorphologische Gesellschaft in die SANW aufgenommen und der Sektion IV (Umwelt/Geographie) zugeteilt. Zudem haben die Schweizerische Gesellschaft für Genetik und diejenige für Zell- und Molekularbiologie zur Schweizerischen Gesellschaft für Zellbiologie, Molekularbiolo-

gie und Genetik fusioniert; der Senat hat die Mitgliedschaft der neuen erweiterten Gesellschaft bestätigt. Ferner hat der Senat Kenntnis genommen von der Namensänderung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Umweltforschung (SAGUF). Sie nennt sich künftig «Schweizerische Akademische Gesellschaft für Umweltforschung und Ökologie» (SAGUF).

### *13.2 Dissolution du groupe de travail «Coordination et information dans le domaine des sciences de l'environnement» (KIFU)*

Le groupe de travail, mandaté en 1989 pour examiner les besoins et conditions de réalisation d'un service de coordination et d'information des sciences de l'environnement, a été dissous en janvier. La décision a été prise à la suite d'une réunion organisée sur cette question par le président de la SAGUF, Prof. Franz Klötzli. On aboutit à la conclusion que l'institutionnalisation d'un organe supplémentaire était superflue et que les objectifs visés pourraient être atteints par une amélioration de l'échange d'informations grâce à l'établissement d'un format commun minimum pour les banques de données en place (catalogue de l'OFEFP, PP Environnement, PNR 31, ProClim, etc...).

### *13.3 Statistisches in Kürze (Zahlen 1992 in Klammern)*

#### *13.3.1 Fachgesellschaften und Organe*

Ende 1993 umfasste die SANW: 38 Fachgesellschaften, 27 kantonale und regionale Gesellschaften, 30 Kommissionen und 37 Landeskomitees.

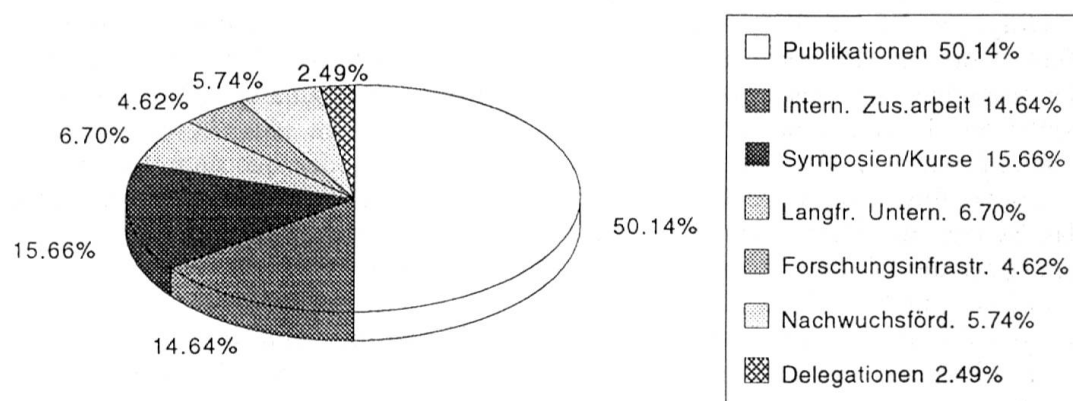
#### *13.3.2 Gesuche auf dem ordentlichen Weg (Verteilplan)*

Die Sektionen, die kantonalen und regionalen naturforschenden Gesellschaften sowie die Publikationskommissionen haben für 1993 über 220 Gesuche in einer Höhe von total 1 762 190 (1 808 070) Franken eingereicht. Davon konnten

1 416 900 (1 411 000) Franken oder 80 Prozent (78 Prozent) bewilligt werden, was im Vergleich zu 1992 (1991) einer Zunahme um 0,4 Prozent (3,5 Prozent) entspricht.

Die Gesuche verteilen sich vornehmlich auf Publikationsbeiträge (Fr. 631 200.-), int. Zusammenarbeit (Fr. 184 300.-), Symposien und Kurse (Fr. 197 150.-), lang-

fristige Unternehmungen (Fr. 84 400.-), Nachwuchsförderung (Fr. 72 250.-), Forschungsinfrastruktur (Fr. 58 200.-) und Delegationen (Fr. 31 300.-) (siehe Grafik). Diese Verteilung ist im Vergleich zum Vorjahr mit Ausnahme der Nachwuchsförderung (Zunahme 25 Prozent) und den Delegationen (Zunahme 37 Prozent) praktisch identisch geblieben.



### 13.3.3 Gesuche auf dem ausserordentlichen Weg

Der Ausschuss und der Zentralvorstand haben im Berichtsjahr 59 (57) Einzelgesuche behandelt, wovon 21 (9) gänzlich abgelehnt wurden. Die restlichen 38 (48) Gesuche mit nachgesuchten Beiträgen von Fr. 279 407.- (Fr. 423 916.-) wurden zu 66 Prozent (86 Prozent) bewilligt, was Fr. 185 470.- (Fr. 365 560.-) entspricht. Dies bedeutet eine Abnahme von 49 Prozent (18 Prozent) gegenüber dem Vorjahr.

Die Gesuche der Sonderprojekte, der interakademischen Kommissionen und andere Positionen des Budgets wurden hier nicht berücksichtigt.

### 13.4 Sektionen

Die sieben Sektionen der SANW haben 1993 ihre traditionellen Wintersitzungen abgehalten, um über die Sektionsbudgets und deren interne Verteilung zu beschliessen sowie aktuelle Entwicklungen innerhalb der SANW zu diskutieren. Die Sektionen III, IV und V haben erstmals

eine gemeinsame Sitzung abgehalten mit einem zusätzlichen wissenschaftlichen Teil zum Thema «Ökologisch begründete Direktzahlungen an die Landwirtschaft». Die Information und Diskussion über die praktische Umsetzung der Inhalte von Art. 31b des Landwirtschaftsgesetzes und über die Folgen für den Natur-, Landschafts- und Umweltschutz fand an der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Agrikulturchemie und Umwelthygiene (FAC) am 5. Februar in Liebfeld bei Bern statt. Als Referenten haben Vertreterinnen und Vertreter von Bundesämtern, der FAC und verschiedener Universitäten teilgenommen.

Die Sektion I, III, IV und V haben zusätzlich eine Sommersitzung durchgeführt, an welcher das provisorische Sektionsbudget 1994 festgelegt und deren Verteilung besprochen wurde. Die Sektionen III, IV und V verlegten ihre gemeinsame Sitzung nach Solothurn. Im wissenschaftlichen Teil besuchten die Sektionsdelegierten am 5. Juli Fossilagerstätten und Saurierspuren in einem

Steinbruch oberhalb von Lommiswil/Oberdorf SO sowie das Naturmuseum in Solothurn.

### *13.5 Zentralvorstand und Ausschuss*

Der Zentralvorstand und der Ausschuss tagten 1993 sechs- beziehungsweise fünfmal. Zusätzlich trafen sich die Mitglieder des Zentralvorstandes Anfang Juli in Yverdon-les-Bains zu einer zweitägigen «Séance de Réflexion». Der Zentralvorstand hat insgesamt 132 und der Ausschuss 87 Geschäfte behandelt. Neben 59 Einzelgesuchen um finanzielle Unterstützung von Projekten kamen insbesondere folgende Themen zur Sprache: das Budget, der Verteilplan der Sektionen sowie die Jahresrechnung, die Statutenrevision und das Geschäftsreglement der SANW, die Mehrjahresplanung für 1996–1999, die Projekte Naturwissenschaftlerinnenkartei, Alpenforschung, ProClim- und «Centre suisse de Recherches Scientifiques» (CSRS) an der Elfenbeinküste. Im weiteren wurden die Schlussberichte und die Anträge der Schweizerischen Kommission für Umweltbeobachtung (SKUB) und der Arbeitsgruppe Forschungsförderung in Entwicklungsländern (FFEL) genehmigt. Zudem beschäftigte sich die Exekutive mit der internationalen wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit den Akademien von Slowenien und Österreich, der Teilnahme an der ICSU-Jahresversammlung, dem Beitritt der CASS zur «International Foundation for Science» (IFS), dem Beitritt der Schweizerischen Polarkommission in das «International Arctic Science Committee» (IASC) sowie der Regelung der Übernahme von Beiträgen an internationale Organisationen und Unionen. Bei der Subventionierung von Publikationen wurden Sparmassnahmen beschlossen. Es wurden wieder verschiedene Stellungnahmen verfasst, über die Jahresversammlung in Verbier diskutiert, die Preissumme des Schläfli-Preises erhöht, die Unterstützung der Monatszeitschrift «CH-Forschung» um weitere 2 Jahre verlängert, die Möglichkeiten einer

engeren Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Wissenschaftsrat und der dort angesiedelten Forschungspolitischen Früherkennung (FER) abgeklärt.

In der personellen Zusammensetzung des siebzehnköpfigen Zentralvorstandes haben sich 1993 einige Veränderungen ergeben: Nach dem Senat 1993 nahmen die neu gewählten Delegierten, Dr. Patricia Geissler für die Sektion V, Prof. Thomas Kaden für die Sektion II sowie Dr. Jürg-Paul Müller für die Kantonalen und Regionalen Gesellschaften Einsitz im Zentralvorstand. Im August folgte Prof. Heini Murer, der auf dem Korrespondenzweg von der Sektion VI zu deren Präsidenten und Delegierten im Zentralvorstand gewählt wurde.

### *13.6 Generalsekretariat*

1993 gab es personelle Änderungen. Ruth Pfister verliess uns per Ende April. Ihre Stelle übernahm Isabelle Céaly. Der Bestand der Arbeitsstellen hat um 0,1 auf 5,6 abgenommen.

## **14. Dank / Remerciement**

Unsere Akademie ist zu einem ganz grossen Teil auf die Mitarbeit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Milizsystem angewiesen. Die unzähligen Stunden, die von Mitgliedern in Kommissionen, Landeskomitees, Vorständen von Gesellschaften usw. aufgewendet wurden, seien hier deshalb ganz speziell herzlich verdankt. Wir sind auch in Zukunft stets für neue Ideen, aber auch kritische Bemerkungen offen, damit der Zentralvorstand seine Funktionen wahrnehmen kann. Dieses Jahr sind die Professoren Alexander von Zelewsky (Delegierter ad interim der Sektion II), Peter Vogel (Delegierter der Sektion V), Yves Dunant (Delegierter der Sektion VI) sowie Pierre Hainard (Vertreter der kantonalen und regionalen Gesellschaften) nach dem Senat 1993 aus dem Zentralvorstand ausgetreten. Ihnen gebührt unser grosser Dank für ihren Einsatz, den

sie im Rahmen vieler Aufgaben für die SANW erbracht haben.

Das Generalsekretariat trägt eine grosse Verantwortung für unsere Akademie, da es nicht nur administrative Arbeit leistet, sondern vor allem wichtige Funktionen als Kontakt-, Koordinations- und Projektierungsstelle wahrnimmt sowie für die Vorbereitung unzähliger Sitzungen verantwortlich ist. Ihre erfolgreiche und vorzügliche Arbeit sei hier bestens verdankt.

Im Namen des Zentralvorstandes  
Prof. Paul Walter

Im Namen des Generalsekretariates  
Dr. Peter Schindler,  
Anne-Chr. Clottu Vogel